

auf jeder Seite zu spüren. Es begnügt sich nicht mit üblichen literarisch gewonnenen Reflexionen, allgemeinen Schätzungen und Verallgemeinerungen, sondern Vf. stützt sich überall auf konkretes Material, nennt präzise Zahlen, schildert tatsächliche Verhältnisse. Der Stoff ist glücklich angeordnet. Etwa die Hälfte des Buches ist der Darstellung der Lebens- und Studienverhältnisse in Bologna gewidmet, mit knappen, aber stets den neuesten Stand der Forschung wiedergebenden Abhandlungen über die Entstehung des Bologneser Generalstudiums, die Organisation der Scholaren, der „Deutschen Nation“, die Organisation der Studien und der Lehrtätigkeit der Professoren, über die Finanzoperationen der Studenten, den Büchermarkt usw. Der zweite Teil behandelt zunächst die geographische und ständische Herkunft der Schweizer Studenten, wobei der hohe Anteil der Kleriker überrascht, schildert die spätere Karriere verschiedener Laienstudenten in Verwaltung und Politik. Der Schwerpunkt und Höhepunkt der ganzen Untersuchung liegt dann bei den sehr interessanten Kapiteln 12: über die Ars notaria, ihre Lehre in Bologna und ihre Verbreitung in der Schweiz, 13: die Offiziale der Schweizer Bistümer, ihre Funktionen und die kirchlichen Richter, 14: der allgemeine Einfluß des römischen Rechts und seine Beziehungen zum Gewohnheitsrecht in der Schweiz. Auch in diesen Kapiteln zeigt sich die Fruchtbarkeit des Prinzips, das die Stärke dieses Buches ausmacht, nicht nur der Entstehung und Wanderung von Begriffen, Systemen und Institutionen nachzuspüren, sondern auch, und in besonderem Maße, den sie tragenden und erst wirksam machenden Menschen. Das Buch enthält neben anderen Indices auch eine vorzügliche, reichhaltige, systematische Bibliographie zum Thema.

J. Kist, Bamberger Kleriker an den Universitäten des Spätmittelalters, Monumentum Bambergense. Festgabe für Benedikt Kraft (Bamberger Abh. u. Forsch. 3) München 1955, Kösel, 439—452. — Keine Namenliste, sondern eine — aus einer noch ungedruckten größeren Arbeit (Die Geistlichkeit der Diözese Bamberg von 1400—1556) gewonnene — zahlenmäßige Statistik über die an den einzelnen Universitäten Deutschlands, Frankreichs und Italiens als Studenten oder Professoren nachweisbaren Bamberger Kleriker. Nur die bedeutendsten oder bekanntesten werden jeweils namentlich genannt. Geachtet ist auch auf die städtische und landschaftliche Herkunft: rund 90 % stammt aus der Diözese selbst. F. W.

L. Meier, Contribution à l'histoire de la théologie à l'université d'Erfurt, RHE. 50 (1955) 454—479, stellt zwei bislang zu wenig gewürdigte Erfurter Theologen, Hermann Lurtz und Johann Wartberg, vor. R. M. K.

Matricule de l'Université de Louvain, publiée par Jos. Wils II, 2 (31 août 1453—31 août 1485), introduction, bibliographie et tables par A. Schillings, Brüssel 1954, Palais des académies, X u. 263 S. — Nach jahrzehntelangen Vorarbeiten war 1946 der 2. Band der Matrikel der Universität Löwen herausgekommen, zu dem Schillings nunmehr auch den Registerband vorlegt. Er enthält neben dem umfangreichen Personennamenindex Verzeichnisse der Diözesen, Abteien, Kapitel, Pfarreien und Pfründen und Listen der Ordensleute und Rektoren, so daß diese wichtigen Quellen jetzt leicht zugänglich sind. F. W.

Daniel A. Callus, The Contribution to the Study of the Fathers made by the Thirteenth-Century Oxford Schools, Journal of Eccl. Hist. 5 (1954) 139—148. — Vf. gibt in diesem, aus einem Vortrag hervorgegangenen Artikel kurze Nachrichten über das Aufblühen der patristischen Studien in Oxford